

Bares liegt weiter im Trend

1. Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. die Funktionen und Erscheinungsformen von Geld in modernen Volkswirtschaften ermitteln.
2. Argumente für und gegen die Abschaffung von Bargeld erörtern.
3. die derzeitige Verbreitung von Bargeld analysieren.

2. Aufgaben

1. *Benennen Sie die zentralen Funktionen von Geld in modernen Volkswirtschaften. Beschreiben Sie jeweils ein konkretes Beispiel.*
2. *Ermitteln Sie unterschiedliche Erscheinungsformen von Geld. Legen Sie dar, auf welche Sie bzw. Ihre Familie im Alltag zurückgreift.*
3. *Diskutieren Sie Argumente für und gegen die zukünftige Abschaffung von Bargeld. Erörtern Sie, in welchen gesellschaftlichen Kontexten der Verzicht auf Bargeld leicht bzw. schwer fallen dürfte.*
4. *Analysieren Sie die derzeitige Verbreitung von Bargeld. Geben Sie hierzu die zentralen Daten der im Artikel dargestellten Studie wieder.*
5. *Überprüfen Sie, weshalb die zunehmende Verbreitung von Kreditkarten die Bargeldmenge (paradoxe Weise) offensichtlich nicht beschränkt. Gehen Sie in diesem Zusammenhang erneut auf die oben erarbeiteten Geldfunktionen ein.*

Bares liegt weiter im Trend

Vor allem große Scheine werden in Zeiten niedriger Zinsen gehortet. Deswegen trotz das Bargeld dem Vordringen der Kreditkarten.

Obwohl Kreditkarten weltweit immer intensiver genutzt werden, nimmt zugleich der Umlauf an Bargeld zu. Das ergibt sich aus einer Studie der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ). Dabei zeigt sich, dass nur in Schweden und Russland Kartenzahlungen das Bargeld nennenswert verdrängt haben. Dagegen hat das Bargeld in
5 Hongkong, Südafrika und Japan besonders deutlich zugelegt. Der wichtigste Grund für dieses auf den ersten Blick paradoxe Ergebnis dürfte sein, dass Bargeld auch zur Aufbewahrung verwendet wird.

Verglichen mit dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat sich die Summe der Kartenzahlungen
10 in 24 erfassten Ländern von 13 Prozent im Jahr 2000 auf 25 Prozent im Jahr 2016 erhöht. Mit deutlichen Unterschieden: In Australien, Südkorea, Schweden und den USA wird die Karte pro Jahr im Schnitt mehr als 300 Mal benutzt, in Indien und Mexiko weniger als 25 Mal. Insgesamt ist die Höhe der durchschnittlichen Zahlung von mehr als 60 auf weniger als 40 Dollar gesunken.

15 Zugleich ist jedoch in 46 erfassten Ländern der Bargeldumlauf von sieben auf neun Prozent des BIP angewachsen. Ausschlaggebend dafür ist unter anderem, dass wegen der großen Finanzkrise 2008 in entwickelten Ländern diese Quote zum Teil deutlich angestiegen ist. Der Trend zeigt praktisch überall nach oben. Dabei ist vor allem der
20 Bedarf an größeren Banknoten gestiegen. Die BIZ folgert daraus, dass beim Bargeld die Nutzung zur Wertaufbewahrung an Bedeutung gewonnen hat. Laut der Studie gibt es auch Indizien dafür, dass mehr Bargeld gehalten wird, wenn die Zinsen sehr niedrig sind, weil es dann wenig bringt, Geld auf dem Konto zu haben.

25 Große Scheine sind zuletzt immer wieder in Verruf geraten, weil sie angeblich bevorzugt von Verbrechern genutzt werden. Der Fünfhunderteuroschein wird daher nicht mehr produziert. Der größte Schein weltweit lautet auf 1000 Schweizer Franken.

30 Die Bundesbank hatte im März bekanntgegeben, dass zwischen Ende 2009 und Ende 2017 die Summe der neu von ihr ausgegebenen Banknoten von 348 Milliarden auf 635 Milliarden Euro gestiegen ist. Dabei spielte unter anderem die starke Nachfrage in Ländern außerhalb des Euro-Raums eine Rolle. Auch in Deutschland wuchs die Nachfrage um rund 20 Prozent. Ein Grund dabei waren offenbar auch hierzulande die
35 niedrigen Zinsen.

Quelle: Wiebe, F., Handelsblatt, Nr. 068, 09.04.2018, 31